

AN: Mandanten

VON: P+P Pöllath + Partners

DATUM: Donnerstag, 24. Februar 2011

ZU: **Entscheidung des Bundesfinanzhofs zur steuerlichen Qualifikation von Leistungen einer Familienstiftung an ihre Destinatäre**

Mit unserem Mandantenrundsreiben vom 21. April 2010 zum Thema „**Besteuerung von Familienstiftungen**“ haben wir Sie u. a. darüber informiert, dass aktuell Zweifel an der steuerlichen Behandlung von Leistungen einer Familienstiftung an ihre Destinatäre bestehen.

Zentrale Frage im Rahmen der Einkünftequalifikation auf Ebene der Destinatäre ist, ob die Leistungen der Familienstiftung

- zu abgeltungssteuerpflichtigen Einkünften aus **Kapitalvermögen** (§ 20 Abs. 1 Nr. 9 EStG) führen (und damit dem **Kapitalertragsteuerabzug** unterliegen) oder
- als **wiederkehrende Leistungen** (§ 22 Abs. 1 Nr. 1 EStG) zu besteuern sind, die im Rahmen der **sonstigen Einkünfte** zu 60 % der Besteuerung mit dem persönlichen Steuersatz unterliegen.

Während die **Finanzverwaltung** die Auffassung vertritt, dass **alle wiederkehrenden und einmaligen Leistungen** einer Stiftung an ihre Destinatäre zu der Abgeltungssteuer unterliegenden Einkünften aus Kapitalvermögen führen, war das **FG Berlin-Brandenburg** in seinem Urteil von 16. September 2010 dieser Ansicht entgegen getreten. Es begründete seine Entscheidung damit, dass eine Qualifikation als Einkünfte aus Kapitalvermögen von Gesetzes wegen eine **wirtschaftliche Vergleichbarkeit** von Stiftungsausschüttungen und Gewinnausschüttungen einer Körperschaft voraussetze, die im Fall von Leistungen einer Stiftung an ihre Destinatäre **nicht gegeben** sei.

Dieser Auffassung ist nunmehr der **Bundesfinanzhof (BFH)** in einer **gestern veröffentlichten Revisionsentscheidung** vom 3. November 2010 (Az. I R 98/09) zumindest für den **konkreten Einzelfall** entgegen getreten. Im Entscheidungsfall konnten die **Destinatäre** als Leistungsempfänger nach Ansicht des BFH **Einfluss auf das Ausschüttungsverhalten** der Stiftung nehmen, weshalb das Gericht ihnen eine „gesellschafterähnliche Stellung“ zusprach. Zumindest **unter diesen Umständen** hält der BFH eine Qualifikation laufender Stiftungsausschüttungen als Einkünfte aus Kapitalvermögen für gerechtfertigt.

Eine **allgemeingültige Aussage** über die Frage, ob alle wiederkehrenden oder einmaligen Leistungen einer Stiftung an ihre Destinatäre als Einkünfte aus Kapitalvermögen zu qualifizieren sind, trifft der BFH in dieser Einzelfallentscheidung allerdings **nicht**. Auch höchststrichterlich bleibt die steuerliche Behandlung von Leistungen einer Familienstiftung an ihre Destinatäre damit **nicht abschließend geklärt**.